Königl. privilegirte Stettiner Zeitung.



Im Verlage von Herrm. Gottfr. Effenbart's Erben. (Interim. Redakteur: A. H. G. Effenbart.

No. 123. Montag, den 13. Oktober 1845.

Berlin, vom 8. Oktober.

Se. Majestät der König haben am 5ten d. M. den an Allerhöchstihrem Hoflager zum Königlich Belgischen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister ernannten Staats-Minister Nothomb im hiesigen Königlichen Schlosse eine Privat-Audienz zu ertheilen und aus seinen Händen die Beglaubigungs-Schreiben seines Souverains entgegen zu nehmen geruht.

Berlin, vom 9. Oktober.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem bisherigen Kaiserlich Oesterreichischen Geschäftsträger, Legations-Rath Schnitzer Edlen von Murau in Florenz, den Rothen Adler-Orden dritter Klasse; dem Ober-Förster Trampenau zu Zelgniewo, Regierungs-Bezirks Bromberg, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; dem Stadt-Wundarzte Malin in Lübbenau, Kreises Kalau, dem Schullehrer und Kantor Fenerstarke in Wehrstedt, Regierungs-Bezirks Magdeburg, dem Schullehrer und Organisten Fischer zu Lobedau, Regierungs-Bezirks Oppeln, und dem Polizei-Sergeanten Arnemann in Garz, Regierungs-Bezirks Stettin, das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

Berlin, vom 10. Oktober.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Kaiserl. Russischen General der Kavallerie, Grafen Apraxin, den Rothen Adler-Orden erster Klasse in Brillanten, dem Leibarzt Ihrer Majestät der Kaiserin von Rußland, Dr. Mandt, den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse in Brillanten, dem Kaiserlich Russischen General-Lieutenant, Baron von Mayendorf, und dem Kaiserl. Russischen Hof-Marschall, Grafen Schuwaloff, den Rothen Adler-Orden erster Klasse, so wie dem Kaiserlich Russischen Admiral, Grafen Heyden, den Stern zum Rothen Adler-Orden zweiter Klasse zu verleihen.

Wetzlar, vom 29. September.

(Frankf. J.) Der Jägerlieutenant a. D. Freiherr v. Negri fiel heute im Duell gegen den Lieutenant Rau der hier garnisonirenden 4. Jäger-Abtheilung. Ueber die Ursachen ist bis jetzt nur wenig Officielles bekannt, weshalb man mit Spannung der Untersuchung, die Licht verbreiten wird, entgegen sieht. Das Duell fand am 28sten zwischen 6—7 Uhr früh vor dem Willbacher Thore Statt. Lieutenant Rau hatte den ersten Schuß; er zielte gut, Lieutenant v. Negri stürzte, unter der zehnten Rippe getroffen, nieder; doch raffte er sich noch ein Mal auf, die Waffe in der Linken, sich auf den verwundeten rechten Arm stützend, und zerschmetterte seinem Gegner die rechte Armröhre. v. Negri lebte noch 16 Stunden und starb dann unter unsäglichen Schmerzen. Seine Mutter beweint in ihm ihren einzigen Sohn, den sie in den ersten Tagen in der Heimat erwartete. — In einem andern Berichte über dasselbe Ereigniß heißt es: In der Entfernung von 15, Manche sagen sogar 5 Schritten, hatte Rau den ersten Schuß und traf v. Negri durch den rechten Arm in den Oberleib. Die Kugel verletzte mehrere edle Eingeweide und blieb sitzen. Im Niedersinken ergreift v. Negri sein Pistol mit der Linken, drückt ab und schießt Rau durch den lin-

ken Arm. v. Negri ist heute Nacht unter unaussprechlichen Qualen verschieden. Die Ursache dieser Blutscene soll sich Seitens Nan in leichtsinnigen Aeußerungen über den Adel im Allgemeinen und den des v. Negri im Besondern begründen und war das Ergebniß eines fröhlichen Abends.

Vom Bairischen Walde, 1. Oktober.

(D. A. Z.) In diesem Sommer hielten acht Liguorianer von Altötting in der Pfarrei Walderbach sechs Tage lang allgemeine Beichttage, täglich drei Predigten, und boten alle Künste der alten Bußprediger auf, riefen Himmel und Hölle, Lebende und Abgestorbene zu Hülfe, um die Zuhörer zu bittern Thränen und Bußschmerzen zu rühren. Zu welchen Zeiten sind wir zurückgekehrt! Ich habe diese Herren gesehen und gehört. Wer sie aber gesehen und gehört hat, den muß die Bitte des unterfränkischen Klerus wundern, auch ihnen Liguorianer zu Theil werden zu lassen.

Oldenburg, vom 30. September.

(Br. Z.) Kürzlich kam in den Verhandlungen des Stadtraths auch der Vorschlag, den Großherzog um eine ständische Verfassung anzugehen, zur Sprache. Die Majorität entschied sich — dagegen, weil — der Stadt Nachtheil daraus erwachsen könne.

Dresden, vom 2. Oktober.

(D. A. Z.) Am 30. September ist der Bericht der in Betreff der kirchlichen Angelegenheiten gewählten außerordentlichen Deputation der 1. Kammer, enthaltend die Begutachtung des Decrets, die sich Deutschkatholiken nennenden Dissidenten betreffend, eingegangen. Derselbe lautet: „Die Bewegung der Geister, welche hauptsächlich auf dem kirchlich-religiösen Gebiet in der neuesten Zeit bemerkbar geworden ist, hat eine Reihe von Erscheinungen hervorgerufen, welche nicht nur überhaupt das höchste Interesse bei jedem denkenden Menschen erwecken, sondern nothwendig auch die Aufmerksamkeit der Staaten und ihrer Regierungen auf sich ziehen mußten. Eine der wichtigsten und am meisten hervortretenden unter jenen Erscheinungen ist die Erklärung einer nicht unbedeutenden und sich täglich mehrenden Anzahl von Mitgliedern der Römisch-katholischen Kirche, daß sie sich von dem Verbande derselben lossagen und eine neue Kirchengemeinschaft gründen wollen, welche sich in Ansehung des Dogma sowie der Kirchenverfassung nicht nur von der Kirche, der sie bisher angehörten, sondern auch von den übrigen in Deutschland bis jetzt bekannten und anerkannten Confessionen und Kirchen wesentlich unterscheidet. Ausgegangen aus einer Provinz eines benachbarten großen Staats, hat diese neu auftretende Confession Anhänger in den verschiedensten Theilen Deutschlands — sie hat sie auch in unserm Vaterlande gefunden und diese Anhänger sind bereits zu einer solchen Zahl angewachsen, daß ihre Bestrebungen, Wünsche und Bitten von unserer Staatsregierung nicht füglich ignorirt werden konnten. Zwei Momente waren es, welche hierbei hauptsächlich ins Auge zu fassen waren: das eine, daß die Freiheit der Gewissen schlechterdings und allenthalben diejenige Anerkennung finde, welche unabweisbarer Grundsatz eines jeden wohlgeordneten Staats sein muß und welche namentlich durch die Verfassung des Königreichs Sachsen jedem Staatsbürger zugesichert ist, — das andere, daß die äußere Form, in welcher diese Gewissensfreiheit sich im Leben geltend machen will, eine solche sei und bleibe, wodurch der Ruhe, der Ordnung, dem friedlichen Zusammenleben im Staate, der rechtmäßigen und nothwendigen Gewalt der Obrigkeiten und Behörden kein Eintrag geschehe, und eben so wenig die Rechte der einzelnen oder ganzer schon bestehenden kirchlichen Gemeinschaften irgendwie verletzt und beeinträchtigt werden. Nicht zu leugnen ist es, daß aus jenen beiden Principien wenigstens auf den ersten Anblick sich Folgerungen ergeben, die mit einander in einen oft schwer zu beseitigenden Conflict gerathen. Aber nicht minder gewiß ist es, daß eben diese Conflicte nicht bestehen dürfen, sondern auf irgend eine Weise ihre Lösung finden können und müssen. Aufgabe der Weisheit der Gesetzgeber wird es sein, den Weg zu ermitteln, auf welchem sie diesem Ziel entgegengeführt werden können. Dies alles ist auch von unserer hohen Staatsregierung wohl erkannt und es sind von ihr Einleitungen getroffen worden, um den sich kundgebenden Bedürfnissen allenthalben zu genügen. Zeuge dessen ist das vorliegende allerhöchste Decret und die beigelegte Darlegung und Begründung des bisherigen Verfahrens der obersten Staatsbehörden in Bezug auf diejenigen Römisch-katholischen Confessionsverwandten, welche in der Absicht, eine neue Glaubensgenossenschaft zu stiften, aus ihrer Kirche auszutreten sich entschlossen haben. Die Staatsregierung hat, wie aus dem Decret selbst hervorgeht, es für angemessen geachtet, für den Augenblick mit Vorlegung eines zur definitiven Regulirung jener hochwichtigen Angelegenheit bestimmten Gesetz-Entwurfs noch Anstand zu nehmen und statt dessen nur Vorschläge zu einem Interimisticum vorzulegen. Die erste und nächste Pflicht der unterzeichneten Deputation wird also sein, der Kammer ihr Gutachten über die Frage darzulegen, ob überhaupt ein Interimisticum sich als rathsam darstelle. Sie kann diese Frage nur bejahen. Offenbar ist der Gegenstand selbst zur Abfassung eines definitiven Gesetzes im gegenwärtigen Augenblicke noch nicht reif. Die Gründe für diese Behauptung sind in der Decretsbeilage sub A. ausführlich dargestellt und für den wichtigsten und vorzüglichsten hält die Deputation den Umstand, daß die Neukatholiken

ein ausführliches Statut, worinnen sie sowohl ihre Glaubenslehren als auch die Verfassung der zu gründenden Kirche entwickeln, erst vor sehr kurzer Zeit übergeben haben, so daß eine Prüfung desselben von Seiten der politischen sowohl als der theologischen Behörden bis jetzt nicht möglich gewesen ist. Daß aber eine solche Prüfung einem definitiven Beschlusse vorangehen müsse, stellt sich von selbst als nothwendig und unerläßlich dar. Dessenungeachtet ist auf der andern Seite nicht zu verkennen, daß der lebhafte Eifer, welchen die Genossen der neuen Lehre an den Tag legen, daß selbst die laut erklärte Parteinahme theils für, theils wider dieselben, wie sie sich unter einem großen Theile der protestantischen Bevölkerung Sachsens ausgesprochen hat, daß endlich die factischen Vorschritte, welche in dieser Angelegenheit bereits geschehen sind und die hier nicht einzeln erwähnt zu werden brauchen, da sie sämmtlichen Mitgliedern der Kammer zur Genüge bekannt sind, ein längeres Zuwarten nicht gestatten, sondern zu einem Eingreifen in den Gang der Ereignisse auffordern. Ist dies nun richtig, wie es die Deputation allerdings für richtig hält, so rechtfertigt sich hieraus auch, wie einerseits das Bedenken der Staatsregierung, jetzt schon mit einem förmlichen Gesetzentwurfe hervorzutreten, so andererseits ihr Entschluß, den factischen Zustand der Dinge für jetzt und bis es möglich sein wird, eine definitive Anordnung zu treffen, wenigstens vorläufig in dem Maße zu ordnen, daß nicht der sich selbst überlassene Strom der rasch auf einander folgenden Thatsachen Unordnungen herbeiführe und Unheil anrichte, und eben dieser unerwünschte Gang der Dinge kann und soll durch ein Interimisticum verhütet werden. Die Deputation hofft daher die Zustimmung der Kammer zu der Erklärung, daß unter den angedeuteten Umständen die Feststellung eines Interimisticums wünschenswerth, rathsam und selbst nothwendig sei. Sie benutzt aber auch diese Veranlassung, um auf einen Punkt der Beilage zu dem allerhöchsten Decrete näher einzugehen, auf jenen nemlich, wo die Staatsregierung sich darüber verbreitet, daß sie in ihrem bisherigen Verfahren ihre verfassungsmäßigen Befugnisse entweder gar nicht überschritten habe, oder daß doch, wenn ja hin und wieder ein solches Ueberschreiten stattgefunden haben sollte, selbiges durch den Drang der Verhältnisse unumgänglich nothwendig gemacht worden sei. Wir sind es der Wahrheit schuldig, unsere vollkommene Ueberzeugung auszusprechen, daß von der Staatsregierung bei dem, was sie in dieser Sache gethan und angeordnet hat, so weit es irgend zu unserer Kenntniß gekommen, in keiner Beziehung die verfassungsmäßigen Grenzen ihrer Gewalt überschritten worden sind, so daß es also einer Rechtfertigung in dieser Hinsicht durchaus nicht bedarf. Der allgemeine Ausdruck dieser unserer Ueberzeugung dürfte aber um so mehr für genügend zu achten sein, da durchaus keine Beschwerde gegen die Regierung wegen Ueberschreitung ihrer Befugnisse vorliegt, vielmehr eher darüber geklagt worden ist, daß sie nicht Alles bewilligt habe, was zu bewilligen sie wohl berechtigt gewesen wäre — Klagen, auf welche wir hier schon deßhalb nicht näher eingehen können, weil sie keineswegs in Form von Beschwerden an die Kammer gebracht worden sind, noch in diesem Maße an solche gebracht zu werden sich eignen dürften.

Wien, vom 2. Oktober.

(D. A. Z.) Gestern verbreitete sich die kaum zu bezweifelnde, durch mehrfache Privatbriefe bestätigte Nachricht von einer Insurrection im Kirchenstaate zu Gunsten Oesterreichs. Die Sache erregt wie billig allgemeines Staunen. Gelingt es dem Papst nicht, die Insurgenten mit eignen Mitteln zu Paaren zu treiben, so ergiebt sich für Oesterreich ein unangenehmer Interventionsfall. Das Prinzip der Legitimität wie des Katholicismus steht jeder activen Theilnahme Oesterreichs entgegen; im Gegentheil fordern beide mit einer gewissen gebieterischen Nothwendigkeit die Unterdrückung des Aufstandes, während die Europäische Gleichgewichtspolitik jeden Gedanken an Erweiterung der Italienisch-Oesterreichischen Grenzen vollends zu nichte macht. Dem Vernehmen nach soll Ferrara der Anfangspunkt und der Hauptsitz der Insurrection sein. Vielleicht schließt sich Bologna der Bewegung an. Nähern Nachrichten wird überhaupt mit größter Spannung entgegengesehen.

Innsbruck, vom 1. Oktober.

Gestern um 3 Uhr Nachmittags sind Ihre Majestät die Kaiserin von Rußland mit Ihrer Kaiserl. Hoheit der Großfürstin Olga auf Höchstihrer Reise nach Italien über Partenkirchen und Seefeld kommend dahier eingetroffen und haben Ihr Absteigequartier in der K. K. Hofburg zu nehmen geruht. Die durchlauchtigsten Reisenden wurden daselbst von Sr. Excellenz dem Herrn Staats- und Konferenzminister und General der Kavallerie, Grafen von Fiquelmont, welchen Se. Maj. der Kaiser angewiesen hatten, Ihre Majestät die Kaiserin auf Höchstihrer Reise durch die Oesterreichischen Staaten zu begleiten, von dem Kaiserl. Russischen Herrn Gesandten am Oesterreichischen Hofe, Grafen von Medem, von Sr. Excell. dem Herrn Landesgouverneur von Tirol und Vorarlberg, Grafen von Brandis, und von dem Herrn Feldmarschall-Lieutenant und Militair-Kommandanten, Freiherrn von Welden, ehrerbietig empfangen und in Höchstderselben Appartements begleitet.

Basel, vom 30. September.

Gestern ist die Nachricht von einer gräßlichen

Mordthat, welche in der Nacht vom 25. auf den 26. Sept. an einem hiesigen Bürger, Seidenfabrikant Kindweiler, im Wallis verübt worden ist, eingelaufen, und erregt, wie natürlich, allgemeine Sensation. Der Unglückliche verließ dem Vernehmen nach am Abend des 25. Sept. Siders, ist aber auf dem Wege nach Sitten nicht weiter gekommen als bis eine Stunde unterhalb jenes Ortes. Dort wurde am 26. September früh sein Leichnam gefunden, mit unverkennbaren Spuren hartnäckiger und entschlossener Gegenwehr, die Hr. Kindweiler dem ruchlosen Angreifer entgegengesetzt zu haben scheint. Ueber die muthmaßlichen Motive der That verlautet noch nichts Bestimmtes; der Verdacht eines Raubmordes, worauf man zunächst fällt, scheint darum ausgeschlossen, weil Geld und Uhr unangetastet bei der Leiche sich vorfanden." (Die "Nationalzeitung" erwähnt sogar der Vermuthung, der Ermordete, ein bekannter eifriger Protestant, könnte confessionellem Fanatismus zum Opfer gefallen sein).

Paris, vom 3. Oktober.

Zu Louviers kam in der Fabrik des Herrn Dannier neulich ein funfzehnjähriger Knabe auf schreckliche Weise zu Schaden. Er wurde von dem über ein Rad laufenden Riemen gefaßt und sofort im furchtbar schnellen Umschwunge, 60 Mal in der Minute, umgedreht. Bevor man die Maschine hemmen konnte, waren dem Unglücklichen beide Schenkel und der rechte Arm, letzterer dreimal, gebrochen, so, daß die Knochen aus dem Fleisch hervorstanden. Der Arm mußte an der Schulter abgenommen werden; die Schenkel sind wieder eingerichtet. Der unglückliche Knabe zeigt die größte Standhaftigkeit, und befindet sich den Umständen nach glücklicherweise ganz wohl.

Das Journal Algérie berichtet aus Oran über ein ernstliches Gefecht, welches eine Französische Colonne von 1800 Mann unter dem General Bourjolly mit dem Stamme der Chourfas gehabt hätte. Ein Theil der Französischen Colonne war eine Zeit lang wirkliche in Gefahr. Oberstlieutenant Berthier, der ihr zu Hülfe eilte, wurde durch das Herz geschossen; der Commandant Clerc vom 9ten Chasseur-Bataillon erhielt einen Schuß in den Schenkel, der muthmaßlich die Amputation nothwendig machen wird. Die Franzosen hatten 23 Todte und 75 Verwundete in dem Gefecht. Die Colonne zog sich auf Bidi-Ben-Arcel zurück, und der Leichnam des Obristen Berthier ist nach Mostaganem gebracht worden.

London, vom 29. September.

Die Times enthält einen langen Bericht über die zu Thurles in Tipperary am 26. September stattgehabte große Repealdemonstration, ein Monstermeeting, durch nichts von denen des Jahres 1843 unterschieden als durch große Ordnung, Respectabilität und Zahl; denn nur die Versammlung am Tarahill sei stärker gewesen. Meilen weit war das Land von dem nach Einem Punkte zusammengeströmten Volke wie verlassen. Der Berichterstatter schätzt die Versammlung auf 100,000 Köpfe, O'Connell selbst, wie weiter unten sich zeigen wird, auf das Dreifache. Es wurde ihm unter Andern eine auf weißen Atlas gedruckte Adresse der Grafschaft Tipperary überreicht, die mit grünen und goldenen Kleeblättern prächtig eingefaßt war. Das Unterhausmitglied Maher führte den Vorsitz bei dem Meeting, von welchem Beschlüsse gegen die Union und für die Repealbestrebungen gefaßt wurden. O'Connell fing eine Anrede an das Volk mit der Frage an: "Ich bin hier um zu hören, ob ihr euern Katechismus gut inne habt oder nicht?" Donnerndes Ja und Beifall war die Antwort. Seine Rede war im gewöhnlichen Styl. Bei dem nachher stattfindenden Banket von 800 Personen führte ebenfalls Hr. Maher den Vorsitz. Zu seiner Rechten saß O'Connell, der sich, als die Reihe an ihm kam, über das Wachsthum der Repeal vernehmen ließ, die vor vier Jahren noch in der Kindheit gewesen wäre. Nur ein paar Schock Repealer wären damals in Dublin zusammen gekommen und noch obendrein ausgelacht worden. Allein lache man sie jetzt auch noch aus? Die Whigs hätten sich für verpestet gehalten, wenn einmal ein Repealer zwischen den Wind und ihre Vornehmheit gerieth. Selbst im Unterhause habe man ihn laut verhöhnt, als er von etwas der Art wie die Repeal auch nur zu träumen wagte. Und jetzt? "Heute habe ich von 300,000 bis 400,000 Menschen gehört, daß sie Repeal verlangen, und nichts mehr und nichts weniger. Vor vier Jahren waren wir ein Gegenstand des Gelächters. Sind wir es jetzt noch? Man lacht jetzt nicht mehr über die Repealer. Mit der Lächerlichkeit ist es vorbei. Man sieht ein, daß das Volk nur will, daß bei ihm der Grundsatz Anwendung finde, ohne den selbst in Privatverhältnissen nichts gut gehen, nichts gedeihen kann, daß das Volk nur verlangt, man solle es für seine eignen Sachen selbst sorgen lassen." Er wies dann weiter nach, daß die Englische Regierung selbst die Bedeutsamkeit der Repealagitation dadurch bezeuge, daß sie Maßregeln wie die Vermächtnißbill, die Universitätenbill und andere beantrage, welche, wie wenig sie auch den Wünschen des irischen Volks entsprächen, doch einen Charakter an sich tragen, der den früheren, nur auf Zwangsmaßregeln berechneten Vorschlägen der Tories niemals innegewohnt habe. Sodann machte er auf die Veränderung aufmerksam, welche selbst in der Irland so entschieden feindlichen toryistischen Presse Englands vor sich gegangen sei, die Times habe sogar einen eignen Commissar zur Berichterstattung über die Lage Irlands abgesendet. Dieser sei nun zwar sehr überflüssig; denn was

er berichten könne, stehe schon Alles im Berichte der agrarischen Ermittelungscommission unter Lord Devon's Vorsitz; auch habe er wirklich nichts Neues ausfindig gemacht, als daß die Frauen in Irland häßlich wären, eine Unwahrheit, die man ihm nicht so übel nehmen müsse, denn der Commissar sei, beiläufig gesagt, selbst ein grunehäßlicher Kerl, der gewiß bei den irischen Frauen kein Glück mache. Doch müsse man den guten Willen der Times anerkennen, in der bessern Wendung der Dinge aber einen erneuerten Antrieb finden, mit Kraft in der Repealagitation zu beharren. Repeal werde Irland das Wasser des Lebens rein und unverfälscht gewähren und ein einheimisches Parlament Frieden, Freiheit und Gedeihen und alles erdenkliche Glück bringen.

Russische Gränze, vom 15. September.

(A. A. Z.) Auf dem Rückzuge aus dem Daghestan wurde die Russische Armee auf einem schon der Russischen Herrschaft unterworfenen Gebiet nochmals von Schamil angegriffen. Die Russen sollen bedeutenden Verlust erlitten haben. Man weiß diesen zwar nicht genau anzugeben, er läßt sich aber einigermaßen daraus ermessen, daß allein 180 Offiziere gefallen sind. Woronzow selbst wurde verwundet, er erhielt einen Schuß durch den Schenkel. Aller Mund- und Kriegsvorrath ging verloren. Am 3. Sept. langte Woronzow wieder in Tiflis an. So kann man also den diesjährigen Feldzug nun fast als beendet ansehen.

(K. Z.) Die letzten Berichte aus dem Kaukasus bringen die Nachricht, daß der Russische Oberbefehlshaber umfassende Anstalten trifft, aus denen man schließt, daß er eine neue Expedition in die Gebirge vorbereite. Die Ausführung scheint indeß noch von höheren Befehlen abzuhangen. Allgemein war in Tiflis das Gerücht verbreitet, daß es die Absicht der Russen sei, noch in diesem Herbste einen Theil der herrlichen Wälder, welche die Berge krönen, niederzubrennen; russischerseits wird dagegen nur zugestanden, daß man einzelne, in der Nähe der Linie und Festungen liegende Partieen lichten wolle. — Ueber die Neben-Expeditionen, welche zugleich mit jener des Generals Woronzow ausmarschirten, dessen Operationen sie unterstützen sollten, fehlen noch immer authentische Nachrichten, doch weiß man mit Bestimmtheit, daß jene auf der rechten Flanke in sehr übelem Zustande in die Cantonnirungen zurückkehrte. Das Schweigen der officiellen Berichte ist in dieser Beziehung beachtenswerth genug. — Die Lazarethe sind noch immer gefüllt in Folge der letzten Expedition. Uebrigens sind gegenwärtig die Kranken besser verpflegt und das Heer überhaupt besser genährt. Wenn aber deßungeachtet die Desertionen im Russischen Heere in der jüngsten Zeit sich wieder bedeutend vermehrt haben, so ist dies unstreitig in den größeren Anforderungen, welche man gegenwärtig an den Soldaten macht, in den schweren Feldstrapazen und Schanzarbeiten, so wie in der Furcht vor einer neuen Expedition zu suchen.

Vermischte Nachrichten.

Berlin. (V. Z.) Man spricht hier viel von einem Schreiben, welches der Herr Minister Eichhorn an den ersten Bischof der Landeskirche, Dr. Eylert, in Betreff der Unterzeichnung des zweiten Protestes gerichtet hat. Der Bischof Eylert soll auf die darin befindlichen Vorhalte ein höchst kräftiges Erwiderungsschreiben erlassen, und sich darin ausführlich über die verderbliche Richtung, welche jetzt befolgt würde, ausgesprochen haben. Wir können diese Angabe nicht verbürgen, doch darf man von dem Bischof Eylert wohl erwarten, daß er zu vertreten wissen wird, was er unternommen hat.

Berlin. (Magd. Z.) Das Gesuch der hiesigen deutsch-katholischen Gemeinde um Einräumung der Werderschen Kirche ist in diesen Tagen vom Ober-Präsidium definitiv abgeschlagen worden, trotzdem, daß der Magistrat, beide Kirchen-Kollegien der Werderschen Kirche und das hiesige Polizei-Präsidium das Gesuch befürwortet hatten. Das Ober-Präsidium hat, wie wir hören, den abschläglichen Bescheid durch Bezugnahme auf eine unseres Wissens noch nicht publicirte Kabinets-Ordre motivirt, derzufolge den deutsch-katholischen Gemeinden die Benutzung einer evangel. Kirche in solchen Städten nicht gestattet sein soll, wo sie bisher in einem anderen Lokale ihre gottesdienstlichen Versammlungen gehalten haben.

Die Insel Pomona oder Mainland, die größte der Orknei-Inseln, ist in der Nacht vom 2ten auf den 3ten September bei einem heftigen Sturme aus Nordwesten mit einer feinen, gestoßenem Bimstein gleichenden Asche bedeckt worden, die man dort einem Ausbruch des Hecla zugeschrieben hat. In derselben oder in der darauf folgenden Nacht soll die Mannschaft eines von Reikiavig auf hier bestimmten Schiffes in einer Entfernung von 18 Meilen vom Lande, vulcanisches Feuer über der südlichen (von Havnefjord südöstlichen) Küste von Island wahrgenommen haben. Am 3. September wurden einige Schiffe in der Nähe der Faröer mit Asche bedeckt. Am 2. September hat, nach eingegangenen Briefen, auf Islands West-, Nord- und Ostland ein Erdbeben stattgefunden. Vom Südlande hat man jetzt noch kaum eine Nachricht erhalten, die später wäre als der Ausbruch, welcher, nach obigen Angaben zu schließen, stärker gewesen sein muß, als irgend einer von denen, die während der letzten 60 Jahre stattgefunden haben. Ob der Hecla, der Oefjelds-

jokel oder einer der vielen Vulkane von Skaptafjelds Syssel ihm zum Heerde gedient hat, ist noch nicht zu bestimmen.

Barometer- und Thermometerstand
bei C. F. Schultz & Comp.

Oktober	Tag.	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.
Barometer in Pariser Linien auf 0° reduzirt.	9.	333,29‴	333,71‴	333,86‴
	10.	333,96‴	334,08‴	334,11‴
	11.	333,13‴	333,23‴	333,75‴
Thermometer nach Réaumur.	9.	+ 6,6°	+ 11,4°	+ 9,0°
	10.	+ 6,8°	+ 8,5°	+ 7,4°
	11.	+ 6,2°	+ 10,2°	+ 6,4°

Mnemotechnik.

Heute, Montag den 13ten October, Abends 7 Uhr, wird Herr Carl Otto (Reventlow genannt) in der Aula des hiesigen Gymnasiums eine öffentliche Probe seiner mnemotechnischen Studien (A, B, D und E des Programms) ablegen.

Eintrittskarten à 10 sgr. sind in der Buchhandlung des Herrn Sannier und Abends an der Kasse zu haben.

Der Ertrag fällt der hiesigen Armenkasse zu.

Das Nähere besagt das Programm, welches mit der heutigen Zeitung vertheilt wird.

Stettin, den 13ten October 1845.

Die Armen-Direktion.

Verbindungen.

Heute feierten wir unsere eheliche Verbindung.
Stettin, den 8ten October 1845.
Friedrich Rahm,
Adolphine Rahm, geb. Hinsch.

Entbindungen.

Heute wurde meine Frau von einem Knaben glücklich entbunden. Gollnow, den 11ten Oktober 1845.
von Massow,
Hauptmann und Compagnie-Chef.

Berlin-Stettiner Eisenbahn.

Winter-Fahrplan
vom 15ten Oktober ab täglich.

A. Personenzüge.

Abfahrt
von Berlin Morgens 7 Uhr — Nachmittags 3 Uhr,
von Stettin Morgens 7 Uhr — Nachmittags 3 Uhr,

Ankunft
in Stettin Morgens 11 Uhr 18 M. Abends 7 U. 50 M.,
in Berlin Morgens 11 Uhr 18 Min. Abends 8 Uhr,

Mit den Personen-Zügen werden Personen in der I., II. und III. Wagenklasse, Equipagen und Eilfrachtgüter befördert.

B. Güterzüge.

a. Zwischen Berlin und Stettin.

Abfahrt
von Berlin Morgens 8 Uhr,
von Stettin Morgens 8 Uhr,

Ankunft
in Stettin Nachmittags 1 Uhr 30 Minuten,
in Berlin Nachmittags 1 Uhr 18 Minuten.

b. Zwischen Angermünde und Berlin.

Abfahrt
von Angermünde Mittags 11 Uhr 30 Minuten,

Ankunft
in Berlin Nachmittags 2 Uhr 19 Minuten.

Mit den Güterzügen zwischen Berlin und Stettin werden Personen in der II. und III. Wagenklasse, Frachtgüter, Equipagen und Vieh befördert.

Der Güterzug zwischen Angermünde und Berlin wird nur nach Bedürfniß expedirt, Personen werden mit demselben nicht befördert.

Des Montags und an den zweiten und dritten Feiertagen fallen die Güterzüge aus.

Die näheren Bestimmungen ergeben die besonders ausgegebenen speciellen Fahrpläne und das Betriebs-Reglement, das auf jedem Bahnhofe bei dem Einnehmer für 1 Sgr. zu haben ist.

Stettin, den 3ten Oktober 1845.

Das Direktorium.
Witte. Kutscher. Fretzdorff.

Vermiethungen.

Eine möblirte Stube ist sogleich oder zum 1sten November zu vermiethen Roßmarkt No. 700.

Zwei Stuben mit auch ohne Möbeln, wozu auch Küche, Kammer und Holzgelaß gegeben werden kann, sind in der untersten Etage Pelzerstr.-Ecke No. 665 sogleich oder zum 1sten November zu vermiethen.

Große Wollweberstraße No. 572 ist in der zweiten Etage ein Quartier von 3 Stuben, Küche, Keller und Bodenraum zum 1sten Januar 1846 zu vermiethen.

Eine freundlich möblirte Stube, mit auch ohne Clavier, ist vom 15ten d. M. an zum Vermiethen frei.
Näheres bei Emanuel Lisser, obere Schuhstr. 154.

Schulzenstraße No. 177
ist ein Laden nebst Hinterstube, in welchem ein Posamentier-Geschäft betrieben, an einen ruhigen Miether sofort zu vermiethen.

Auch kann daselbst ein freundliches Quartier von zwei Stuben, Kammer, Küche nebst sämmtlichem Zubehör sofort überlassen werden.

Zum 1sten Dezember sind Klosterhof No. 1142 zwei freundliche Zimmer an einen einzelnen Herrn zu vermiethen.

Verschiedene Wohnungen sind im Speicher No. 46 und 47 und Pladrin No. 117 b miethsfrei. Das Nähere bei Carl August Schulze, gr. Oderstr. No. 17.

Große Lastadie No. 241
ist die herrschaftlich eingerichtete bel Etage zum 1sten Januar k. J. zu vermiethen. Näheres unten beim Wirth

---

Gr. Lastadie No. 193,
im neuerbauten Hause, ist die so eben im Bau vollendete 1ste Etage, zu Comptoiren u. dgl. geeignet, mit nöthigen Lagerräumen,
die 3te herrschaftlich eingerichtete Etage
sogleich oder zum 1sten Januar k. J. zu vermiethen.
Carl Wrede.

Große Wollweberstraße No. 590 a ist die 2te Etage, bestehend in 4 Stuben, Schlafkammer nebst allem Zubehör, sogleich oder zum 1sten Januar k. J. zu vermiethen.

Reifschläger- und Schulzenstraßen-Ecke ist eine zweifenstrige Stube, nach vorne 3 Treppen hoch belegen, ohne Möbel für 5 Thlr. zum 1sten Oktober zu vermiethen.

Reifschläger- und Schulzenstraßen-Ecke ist in der zwei Treppen hoch belegenen Etage
ein großes Zimmer, elegant decorirt, nebst Entree, ohne Möbel
am 1sten Oktober zu vermiethen.
Wenn es gewünscht wird, kann noch ein Zimmer dazu gegeben werden.

In dem Hause oberhalb der Schuhstraße No. 625 ist besonderer Umstände halber die 2te Etage sogleich oder zum 1sten Januar zu vermiethen. Näheres im Hause selbst oder im Comtoir Frauenstraße No. 921.

Eine recht hübsch möblirte Stube ist zu vermiethen für 4½ Thlr. monatlich, Schuhstraße No. 863, 1 Tr. hoch.

Frauenstraße No. 880, parterre, ist 1 Stube und Cabinet mit Möbeln und Bett zum 1sten November zu vermiethen.

Eine sehr freundliche Parterre-Wohnung von 3 Stuben nebst Zubehör ist vor dem Königsthore zum 1sten November d. J. billig zu vermiethen. Näheres Mönchenstraße No. 604.

Junkerstraße No. 1110 ist eine freundliche Stube nebst Entree mit Möbeln sogleich zu vermiethen.

Kl. Wollweberstraße No. 729 b ist ein Quartier von 2 Stuben, Alkoven nebst allem Zubehör zum 1sten November zu vermiethen.

Rosengarten No. 276 ist die 2te Etage, bestehend aus 5 Stuben nebst Zubehör, zu vermiethen.

Wohnungs-Veränderungen.

Wohnungs-Veränderung.

Vom 1sten Oktober ist meine Wohnung nicht mehr Magazinstraße, sondern Rosengarten No. 275, welches ich einem hochgeehrten Publikum und meinen werthen Kunden hierdurch ergebenst anzeige.

Mathias Becker, Tischler-Meister,
Rosengarten No. 275.

Wohnungs-Veränderung.

Daß ich meine Wohnung von der großen Papenstraße nach der kleinen Papenstraße No. 317 verlegt habe, zeige ich meinen geehrten Kunden hierdurch ergebenst an, und bitte, mich auch hier mit ihren gütigen Aufträgen zu beehren. Stettin, den 1sten Oktober 1845.

G. Klaus, Kleidermacher für Damen.

Einem hohen Adel und geehrten Publikum, so wie meinen werthen Kunden zeige ich ergebenst an, daß ich meine Wohnung von No. 170 nach No. 159 der Grapengießerstraße, in das Haus des Gürtlers Herrn Gollnisch, verlegt habe, und bitte, das mir früher geschenkte Vertrauen auch hier zu Theil werden zu lassen.

F. H. Otto, Tailor from London.

Meinen geehrten Kunden die ergebene Anzeige, daß ich meine
Erfurter Mehlwaaren-Handlung
nach der Schuhstraße No. 145, in das Haus des Herrn Borth, verlegt habe, und bitte um ferneres geneigtes Zutrauen.

W. H. Heyne.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Ein Mahagony-Bücherschrank und ein Kleidersecretair werden gesucht. Näheres in der Zeitungs-Expedition unter **K.**

Winterhüte werden nach den neuesten Modellen zu 12 sgr. 6 pf. verändert bei Mathilde Brandt,
Grapengießerstraße No. 424.

Jeden Tag extra feine Gänsesülze à Portion 5 sgr.
Zierholz, Koch, Frauenstraße No. 891,
Altböterberg-Ecke.

Es wird sogleich oder zu Neujahr ein Logis von 7 heizbaren Piecen gesucht, wer ein solches nachweisen kann, beliebe es Kuhstraße No. 283, 3 Treppen hoch, zu thun.

Ein routinirter Geschäftsmann, der mit Bearbeitung gerichtlicher und Correspondenzführung kaufmännischer Angelegenheiten hinlänglich vertraut ist, auch in diesen Branchen bereits fungirt, wünscht noch einige Stunden täglich beschäftigt zu sein. Adressen unter **A. K.** werden in der Zeitungs-Expedition abzugeben gebeten.

Ich mache hiermit die ergebene Anzeige, daß ich im hiesigen Orte, am Markt im Hause No. 333, ein
Material-Waaren-Geschäft und Wein-Handlung
etablirt habe, und verspreche hiermit reelle und billige Bedienung. Greifenhagen, den 4ten Oktober 1845.

Louis Sachse.



Das Dampfschiff „Julo" beendet seine diesjährige Tour zwischen hier, Ueckermünde und Anklam mit der Fahrt am Sonnabend den 11ten Oktober c., wovon das betreffende Publikum hierdurch in Kenntniß gesetzt wird.
Stettin, den 7ten Oktober 1845.

H. Rohden.



Zu dem **letzten Cursus** meines Schreib-Unterrichts können sich noch Theilnehmer melden.

E. Jaffé née Argé,

Königlich Preußische geprüfte Lehrerin einer nur ihr eigenthümlichen Schreibmethode, wohnt Roßmarkt beim Juwelier Herrn Luckwald.

☞ Bei Unterzeichneter wird Unterricht im Stricken, ☞ Nähen und feinen weiblichen Handarbeiten gegeben.
J. Dossow, große Wollweberstraße No. 573, zwei Treppen hoch.

Beim Beginne der Winter-Saison empfehle ich meine

deutsche Leihbibliothek

zur geneigten Benutzung.
Der diesjährige 500 Bände enthaltende Nachtrag zum Leihbibliothek-Catalоge ist erschienen.

Wilhelm Fabian,
Schulzenstrasse No. 340.

Geschäfts-Veränderung.

Neues Berliner Herren-Kleider-Magazin, Breitestraße No. 403.

Daß mein Associer, Herr J. G. Schultz, aus dem Geschäft geschieden ist, und ich dasselbe für alleinige Rechnung führen werde, auch zu gleicher Zeit die an dem Geschäft haftenden Schulden sowohl activ wie passiv übernehme, zeige ich hiermit ergebenst an.

Zu gleicher Zeit erlaube ich mir einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige zu machen, daß mein Lager von modernen fertigen Herren-Kleidungsstücken für den kommenden Winter wieder auf das vollständigste assortirt ist, z. B.: wattirte Twinen-Röcke und Säcke, modern gestreifte Buckskin-Beinkleider, Gesellschafts-, Ball- und andere Westen; ferner eine Auswahl Haus- und Schlafröcke, wie auch Kinder-Säcke, Röcke und Hosen. Alle diese Gegenstände werden, da ich jetzt mein Geschäft allein führe, noch billiger verkauft wie früher. Von der Reellität und Billigkeit und der pompten Bedienung wird ein geehrtes Publikum wohl schon überzeugt sein, und hoffe, daß meine Freunde und Gönner mir ihr früheres Zutrauen auch ferner schenken werden.

Bestellungen jeder Art werden aufs schnellste und billigste ausgeführt.

H. A. R. Eisert, Breitestraße No. 403.

Aechtes Bairisches Bier, vom Faß, bei
C. W. Ladwig, Breitestraße No. 408.

Vom 15ten Oktober ab gedenke ich eine Conversations-Stunde in der Engl. Sprache für Damen zu eröffnen und bitte desfallsige Meldungen gefälligst bald in meiner Wohnung am Neuenmarkt im Französischen Waisenhause abzugeben. Auch würde ich eine dergleichen Conversations-Stunde für Herren einrichten, wenn sich eine genügende Anzahl von Theilnehmern findet.

S. Bienner.

Da ich noch wie früher die Bairisch Bier-Niederlage habe, so verkaufe ich nur in Flaschen, 25 Flaschen gutes klares Bairisch Bier 1 Thlr., excl. Fl., die einzelne 1 sgr. 6 pf. A. W. Schönberg, Breitestr. No. 345.

Allen Geschäftsfreunden ersucht ergebenst baldigst ihre geehrten Aufträge auf Teltower Dauer-Rüben aufgeben zu wollen, und giebt die Zeitungs-Expedition hierüber weitere Auskunft, der Apotheker Merseburg in Teltow.

Meinen geehrten Abonnenten die ergebene Anzeige, dass der **6te Nachtrag** des Catal. meiner **Leihbibl.** so eben erschienen und zur Abholung bereit liegt. Derselbe enthält in reicher Auswahl die neuesten Producte der beliebtesten Schriftsteller.

F. Friese Nachfolger (C. Bulang),
grosse Domstrasse No. 799.

Getreide-Markt-Preise.

Stettin, den 11. Oktober 1845

Weizen,	2	Thlr.	$22\frac{1}{2}$	sgr. bis	2	Thlr.	$23\frac{3}{4}$	sgr.
Roggen,	1	„	$22\frac{1}{2}$	„ „	1	„	25	
Gerste,	1	„	$7\frac{1}{2}$	„ „	1	„	10	
Hafer,	—	„	$27\frac{1}{2}$	„ „	—	„	$28\frac{3}{4}$	„
Erbsen,	2	„	10	„ „	2	„	$12\frac{1}{2}$	„

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 11. Oktober 1845.	Preuss. Cour. Zinsfuss.	Briefe.	Geld.
St. Schuldscheine	$3\frac{1}{2}$	$99\frac{1}{8}$	$98\frac{5}{8}$
Prämien-Scheine der Seeh. à 50 Thlr.	—	$86\frac{1}{2}$	—
Kur- u. Neumärk. Schuldverschr.	$3\frac{1}{2}$	$97\frac{3}{8}$	—
Berliner Stadt-Obligationen	$3\frac{1}{2}$	$98\frac{3}{4}$	$98\frac{1}{4}$
Danziger do. in Th.	—	—	—
Westpreussische Pfandbriefe	$3\frac{1}{2}$	$98\frac{3}{4}$	98
Grossh. Pos. do.	4	$104\frac{3}{4}$	—
do. do.	$3\frac{1}{2}$	$96\frac{1}{2}$	—
Ostpreuss. Pfandbriefe	$3\frac{1}{2}$	$99\frac{1}{4}$	—
Pomm. do.	$3\frac{1}{2}$	$99\frac{1}{4}$	—
Kur- und Neumärk. do.	$3\frac{1}{2}$	$99\frac{1}{8}$	—
Schlesische do.	$3\frac{1}{2}$	$99\frac{3}{4}$	—
Gold al marco	—	—	—
Friedrichsd'or	—	$13\frac{7}{12}$	$13\frac{1}{12}$
Andere Goldmünzen à 5 Thlr.	—	$12\frac{1}{4}$	$11\frac{3}{4}$
Disconto	—	$4\frac{1}{2}$	$5\frac{1}{2}$
Actien.			
Berlin-Potsdamer Eisenbahn	5	—	—
do. do. Prior.-Obl.	4	—	—
Magdeb.-Leipziger Eisenbahn	—	—	—
do. do. Prior.-Obl.	4	—	—
Berlin-Anh. Eisenbahn	—	$120\frac{1}{2}$	—
do. do. Prior.-Obl.	4	—	—
Düsseldorf-Elberf. Eisenbahn	5	—	—
do. do. Prior.-Obl.	4	$99\frac{3}{4}$	99
Rheinsche Eisenbahn	—	—	—
do. Prior.-Obl.	4	$99\frac{3}{4}$	$89\frac{1}{2}$
do. vom Staat garantirt.	$3\frac{1}{2}$	$96\frac{3}{4}$	—
Ober-Schlesische Eisenbahn L. A.	4	—	$96\frac{1}{4}$
do. Litt. B.	—	$105\frac{1}{2}$	—
Berlin-Stettiner Eisenb. Litt. A. u. B.	—	—	—
Magdeb.-Halberst. Eisenbahn	4	$109\frac{1}{2}$	—
Breslau-Schweidn.-Freib. Eisenbahn	4	—	—
do. do. do. Prior.-Obl.	4	—	—
Bonn-Kölner Eisenbahn	5	—	—
Niedersch. Mk. v. c.	4	—	—
do. Priorität	4	$99\frac{3}{4}$	—

Hierbei zwei Beilagen.

Erste Beilage zu No. 123 der Königl. privilegirten Stettiner Zeitung

Vom 13. Oktober 1845.

Officielle Bekanntmachungen.

Wir bringen hiermit zur allgemeinen Kenntniß, daß bei der am 29sten September c. stattgefundenen Vertheilung aus dem Belohnungs- und Unterstützungsfonds für das hiesige Hausgesinde die nachbenannten Dienstboten die dabei bemerkten Prämien erhalten haben:

	Namen der Dienstboten:	Prämie:	Namen der Herrschaften, bei welchen jene die statutenmäßige Zeit hindurch gedient haben:
1)	Louise Charlotte Dittmer	20 Thlr.	Herr Kaufmann Kotelmann,
2)	Marie Richter	20 "	Fräulein Bertha Sander,
3)	Auguste Kieper	20 "	Herr Regierungs-Rath v. Jacob,
4)	Henriette Charlotte Emilie Schänker	20 "	Herr Regierungs-Rath, Freiherr v. Oelsen,
5)	Ernestine Urland	20 "	Herr Kaufm. Prüssing,
6)	Ludwig Hoeft	20 "	Eigenthümer Groth,
7)	Marie Ahrenberg, geb. Wolff	20 "	Herr Kaufm. Dahlhoff,
8)	Friedrike Fischer	20 "	Herr Kommerzien-Rath Schultze,
9)	Johanne Bluhm	20 "	Herr Kaufm. J. Meyer,
10)	Dorothea Strüwing	20 "	Frau v. Brandeck-Nadrense,
11)	Louise Fiehn	20 "	Fräulein Henriette Vogt,
12)	Caroline Louise Wagner	20 "	Zeughausbüchsenmacher Eckert,
13)	Caroline Fiedelmann	20 "	Herr Kaufm. Theune,
14)	Friederike Lentz	20 "	Herr Justiz-Rath Vogt,
15)	Charlotte Jacobi	20 "	Herr Kaufm. W. Zitelmann,
16)	Charlotte Lüdke	20 "	Herr Major und Platz-Ingenieur Boethke,
17)	Louise Heß	20 "	Wittwe des Kaufm. Krey,
18)	Dorothee Grösch	20 "	Herr Kaufm. C. F. Weinreich,
19)	Friederike Klütz	20 "	Herr Land- und Stadtgerichts-Rath Toussaint,
20)	Charlotte Beck	20 "	Herr Post-Sekretair Seemann,
21)	Wilhelmine Krampe	20 "	Herr Kaufm. G. Wellmann,
22)	Friederike Naun	20 "	Herr Partikulier J. W. Krause,
23)	Albertine Hustädt	20 "	Bäckermeister Lützow.
	Unterstützungen.		
24)	Mariane Heine, geb. Henke	30 "	Gr. Wollweberstraße No. 585.
25)	Marie Papendick	30 "	Wittwe des Partikuliers Stiedler,
26)	Anna Wöhlke	30 "	Tischlermeister Haß,
27)	Louise Thiem, geb. Kleist	30 "	Frau Geh.-Medizinal-Rath Kölpin,
28)	Dorothee Hornig	20 "	Roßmarkt No. 704,
29)	Charlotte Borkenhagen	20 "	Wittwe des Posamentier Puſt,
30)	Marie Sabelberg	20 "	Gr. Papenstraße No. 454.

Stettin, den 4ten Oktober 1845.

Oberbürgermeister, Bürgermeister und Rath.

Bekanntmachung.

Der Bau eines Stallgebäudes auf dem Hofe des Jageteufelschen Collegiums, veranschlagt zu 160 Thlr., soll Licitando vergeben werden. Es ist zu dem Zwecke ein Termin Mittwoch den 15ten d., Vormittags 11 Uhr, auf dem Rathssaal angesetzt, und werden hierzu qualifizirte Unternehmer eingeladen, ihre Gebote abzugeben. Zeichnung, Anschlag und Bedingungen können Vormittags von 8 bis 9 Uhr täglich bei dem Stadtbaumeister Kremser eingesehen werden.

Stettin, den 12ten Oktober 1835.

Das Jageteufelsche Collegium.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Bedarfs an Consumtibilien &c. für die hiesige Straf-Anstalt auf das Jahr 1846, bestehend in 200 Wispel Roggen, 20 Wispel Erbsen, 10 Wispel Gerste, 2500 Scheffel Erdtoffeln, 48 Centner Linsen, 120 Centner trockene Bohnen, 100 Centner ordinaire Graupe, 3 Centner feine Graupe, 125 Centner Hafergrütze, 65 Centner Butter, 46 Centner Schmalz, 80 Schock Roggenstroh, 2200 Stück Besen, sollen am

27sten Oktober dieses Jahres, Vormittags 10 Uhr,

so wie die Lieferung von 1200 Ellen $\frac{5}{4}$ breitem braunem Tuch, 14 Centner Landwolle, 6 Centner russischer Wolle, 1200 Pfd. Sohlleder, 600 Pfd. Fahlleder, 400 Pfd. Rindleder, 100 Pfd. braunem Kalbleder, 40 Pfd. schwarz glatt gestoßenem Kalbleder, 2 Centner Leinöl, $\frac{1}{2}$ Centner Baumöl, $31\frac{1}{2}$ Centner raffinirtem Rüböl, 1 Centner Chabloneisen, 3 Centner Stabeisen, 2 Centner viereckigem Stangeneisen, 4 Centner Schnitteisen mit dem Zeichen H. W., 2 Centner Eisenblech, 1 Centner Knippeisen und 350 Tonnen Schmiedekohlen, am folgenden Tage, als am

28sten Oktober dieses Jahres, gleichfalls Vormittags 10 Uhr,

in dem Geschäftszimmer der Anstalt an den Mindestfordernden ausgeboten werden, wozu ich Lieferungsgeneigte mit dem Bemerken einlade: daß die zum Grunde

gelegten Bedingungen im Termine selbst werden näher bekannt gemacht werden.

Naugard, den 9ten Oktober 1845.

Der Direktor der Königlichen Straf- und Besserungs-Anstalt. Schnuchel.

Literarische und Kunst-Anzeigen.

Wir beabsichtigen, binnen ganz Kurzem unter der Benennung

Literarisches Museum

einen Lesezirkel von außergewöhnlicher Ausdehnung,

welcher nicht allein die besten Journale verschiedener Tendenz, sondern auch die vorzüglichsten **Romane, Memoiren, Biographieen, Reisen, Novellen**, die ausgezeichnetsten Erscheinungen der Tageslitteratur, der Bewegungen auf politischem und religiösem Felde, im Bereiche der Industrie, See- und Militairwesen, Handel rc., überhaupt dasjenige umfassen soll, was man gern lies't, aber nicht gern kauft und auch in Leihbibliotheken selten oder gar nicht vorfindet.

Die näheren Bedingungen liegen zur gefälligen Einsicht bei uns vor, und bitten um baldige Anmeldungen, da die Zahl der Abonnenten schon herangewachsen ist.

Ferd. Müller & Comp.,
Buchhandlung, Börse.

In der Verlags-Buchhandlung von C. Fr. Amelang in Berlin erschienen und sind durch die Unterzeichnete zu haben:

Sophie Wilhelmine Scheibler,

Allgemeines deutsches Kochbuch

für bürgerliche Haushaltungen, oder gründliche Anweisung, wie man ohne Vorkenntnisse alle Arten Speisen und Backwerk auf die wohlfeilste und schmackhafteste Art zubereiten kann. Ein unentbehrliches Handbuch für angehende Hausmütter, Haushälterinnen und Köchinnen.

Elfte verbesserte Auflage.

Mit einem neuen Titelbilde in Stahlstich. Octav. Velinpapier. Geheftet. 1 Thlr.

Dasselbe, zweiter und letzter später erschienener Theil. Dritte verbesserte und vermehrte Auflage. Mit einem Titelbilde in Stahlstich und zwei erläuternden Kupfertafeln. Octav. Velinpapier. Geheftet. 20 sgr.

(Jeder der beiden Theile bildet auch ein für sich bestehendes Ganze.)

Unter der großen Anzahl von Kochbüchern erwarb sich wohl keines schneller einen vortheilhafteren Ruf als gegenwärtiges! Es verdankt diesen ungetheilten Beifall sowohl der Vollständigkeit als vorzüglich seiner bewährt gefundenen Brauchbarkeit, und kann deshalb allen Hausfrauen mit Zuversicht empfohlen werden. Die in wenigen Jahren nöthig gewordenen elf Auflagen bestätigen das hier Gesagte hinreichend.

Unterricht in der feinen Kochkunst.

Nach eigener vieljähriger Erfahrung und mit 1040 Vorschriften belegt von

Friederike Hehn, geb. Ritter.

Vorsteherin einer Lehranstalt der höheren Kochkunst für junge Damen in Berlin.

26½ Bogen in Octav. Maschinen-Velinpapier. Elegant geheftet 1⅛ Thlr.

Die durch frühere Schriften in ihrem Fache schon vortheilhaft bekannte Verfasserin des hier angezeigten Unterrichts in der feinen Kochkunst übergiebt mit dieser ihrer neuesten Arbeit, die ein Product eigener, durch vielfältige Versuche erworbener Erfahrungen, und nicht, wie man es heut zu Tage nur zu häufig sieht, aus andern ähnlichen Werken zusammengetragen ist, ihren zahlreichen Schülerinnen, so wie überhaupt Allen, denen die Besorgung der Küche obliegt, ein eben so reichhaltiges als gründliches Lehrbuch der höheren Kochkunst. Die darin enthaltenen Vorschriften sind mit lobenswerther Klarheit und Bestimmtheit mitgetheilt, und gewiß werden die darnach bereiteten Gerichte selbst die eigensinnigsten Feinschmecker zufrieden stellen.

Caroline Eleonore Grebitz,

Die besorgte Hausfrau

in der Küche, Vorrathskammer und dem Küchengarten.

Ein Handbuch für angehende Hausfrauen und Wirthschafterinnen, vorzüglich in mittleren und kleineren Städten und auf dem Lande. Zwei Theile.

Dritte verbesserte und vermehrte Aufl.

66¼ Bogen Octav. Maschinen-Velinpapier. Sauber geheftet 2 Thlr.

Ungeachtet der im Auslande veranstalteten Nachdrücke dieses Werkes, erscheint das Original doch bereits in der Dritten, wirklich stark vermehrten und verbesserten Auflage, was für dieses eben so nützliche, als sauber gedruckte und verhältnißmäßig auch sehr billige Buch gewiß die beste Empfehlung ist.

F. H. Morin'sche Buchhandlung.
(Léon Saunier.)
Mönchenstraße No. 464, am Roßmarkt.
in Stettin.

In der Unterzeichneten ist zu haben:

Journal

für moderne Stickerei.

Ein Monatsblatt

für Stickerinnen aus Beruf oder Neigung.

Mit Mustern für Grund- und Figurenstickerei, Alphabete, Arabesken, Kanten, Ecken u. s. w. in Stramin und Mustern der mannichfaltigsten Art für Weißstickerei und einem erläuternden Text.

Monatlich erscheint:

Erste Ausgabe: Eine sauber colorirte Quarttafel mit einem modernen Muster für Straminstickerei. — Ein ganzer Bogen mit Mustern für Weißstickerei. — Ein halber Bogen mit erklärendem Text.

Zweite Ausgabe: Drei (also jährl. 36) colorirte Quarttafeln mit modernen Mustern für Straminstickerei. — Ein ganzer Bogen mit Mustern für Weißstickerei. — Ein halber Bogen mit erklärendem Text.

F. H. Morin'sche Buchhandlung.
(Léon Saunier.)
Mönchenstraße No. 464, am Roßmarkt in Stettin.

Subhastationen.

Nothwendiger Verkauf.

Von dem Königl. Land- und Stadtgericht Stettin soll das in der Baumstraße hieselbst sub No. 1004 belegene, der Wittwe des Fleischermeisters Carl Friedrich Fritsche und dessen minorennen Kinder zugehörige, auf 6000 Thlr. abgeschätzte Wohnhaus, zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, am 12ten November 1845, Vormittags 11 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle hieselbst subhastirt werden.

Nothwendiger Verkauf.

Von dem Königlichen Land- und Stadtgericht Stettin sollen die dem Eigenthümer Christian Friedrich Hahn zugehörigen, zu Neu-Torney belegenen Grundstücke, namentlich:

sub No. 23, bestehend in einem Wohnhause nebst Zubehör und der dazu gehörigen, Güstow gegenüber an der Oder im Oderbruche belegenen Wiese von 7 M. 120 □R., zusammen abgeschätzt auf 3279 Thlr.,

sub No. 33, bestehend in einem Wohnhause nebst Zubehör und 1 Morgen 90 □R. Land, abgeschätzt auf 6280 Thlr.,

sub No. 33 b., bestehend in einem Wohnhause nebst Zubehör und 100 □R. Gartenland, wovon der Werth des ersteren auf 5342 Thlr. und der jährliche Ertrag des letzteren auf 8 Thlr. 10 sgr. abgeschätzt ist,

zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe,

am 16ten Dezember 1845, Vormittags 11 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle hieselbst subhastirt werden.

Subhastations-Patent.

Von dem Königlichen Land- und Stadtgerichte zu Ueckermünde sollen folgende, den Wachtmeister Röhlschen Eheleuten zugehörigen Grundstücke:

1) ihr Vol. I. pag. 784 im Hypothekenbuche verzeichnetes, hier vor dem Anklamer Thor belegenes Wohnhaus mit den Gärten No. 122, 123 u. 124

2) ihr Antheil an dem Vol. III. pag. 995 im Hypothekenbuche verzeichneten, hier vor dem Anklamer Thore belegenen Pferdestalle nebst Zubehör,

3) ihr Vol. III. pag. 339 im Hypothekenbuch verzeichnetes, im Kranichfelde sub No. 48 belegenes Ackerstück,

zusammen abgeschätzt nach der nebst Hypothekenschein in der Registratur einzusehenden Taxe auf 6205 Thlr. 26 sgr. 8 pf.,

am 18ten Februar 1846, Vormittags 11 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden.

Auktionen.

Am 18ten Oktober d. J., Nachmittags 3 Uhr, sollen im neuen Königl. Packhofs-Gebäude 50 Fässer beschädigte Soda für Rechnung der Assuradeurs öffentlich verkauft werden.

Stettin, den 30sten September 1845.

Königl. See- und Handelsgericht.

Auktion

am 16ten Oktober c., Vormittags 9 Uhr, in der Breitenstraße No. 353: über Taschen- und Wand-Uhren, Kleidungsstücke, verschiedene mahagony und birkene Möbeln, gute **Garten-Utensilien**, namentlich viele Tische und Schemmel, Haus- und Küchengeräth; um 12 Uhr: eine Conchylien-Sammlung, 1 Violoncell, 1 Violine, 1 Octant und 2 neue Ofenschirme.

Reisler.

Bekanntmachung.

Auf dem Grundstück der Wittwe Rabiger zu Oberwiek sollen folgende Gebäude auf Abbruch:

1) die Bockwindmühle nebst Inventarium,
2) das Werk der Roßmühle, mit Ausschluß des Gebäudes, nebst Inventarium,
3) die Scheune, worin sich zwei Ställe befinden, mit Ausschluß der Häckselkammer, und
4) der alte Hofzaun,

ferner einige kleine Quantitäten Nutzholz von Obst- und wilden Bäumen in dem Sackschen Garten, nebst dem davon zu gewinnenden Brennholze,

öffentlich an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung verkauft werden.

Der Termin hierzu findet am Montag den 20sten d. M., Nachmittags 3 Uhr, an Ort und Stelle vor dem unterzeichneten Kommissarius statt und werden Kauflustige hierdurch eingeladen. Die Kaufbedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Stettin, den 9ten Oktober 1845.

Frhr. v. Salmuth, Königl. Regierungsrath.

Verkäufe unbeweglicher Sachen.

Zum meistbietenden Verkaufe meiner in Finkenwalde belegenen Wirthschaft, welche sich sowohl zur Anlegung eines Kaffeehauses, als zum Genusse des Landlebens eignet, an Acker und Wiesen circa 34 MM. groß, neue Gebäude und namentlich einen schönen großen Obstgarten hat, habe ich einen Termin auf den 18ten Oktober, Nachmittags 2 Uhr, bei mir angesetzt, in welchem sogleich der Kaufkontrakt abgeschlossen werden kann. Die Kaufbedingungen theile ich gern mit.

Finkenwalde, den 8ten Oktober 1845.

Dräscher.

Ich bin Willens, mein vor zwei Jahren neuerbautes Haus nebst den dazu gehörigen 3 P. M. Haus- und 6 M. 84 □R. neuen Abfindungs-Wiesen zu verkaufen.

Remitz, Tischlermeister, in Alt-Damm.

Eine bei Stettin in einer gut gelegenen Gegend mit vieler Bequemlichkeit eingerichtete Bäckerei und eine dazu gehörige Bockwindmühle und Landung steht zum Verkauf. Nähere Auskunft ertheilt der ehemalige Bäckermeister Schischora, wohnhaft am Krautmarkt No. 974, in der 2ten Etage.

Verkäufe beweglicher Sachen.

Frisches Pflaumen-Mus a Pfd. 3 sgr., in Kübeln billiger, bei

Julius Lehmann & Co., Heiligegeiststraßen-Ecke.

Silbersteel- und Bronce-Federn mit Elasticität.

Alle Unannehmlichkeiten des Spritzens, Kritzelns u. s. w. schwinden nun für immer.

Noch niemals hat eine Erfindung größere Vollkommenheit erreicht, als diese elastischen Federn, welche auf dem ordinairsten wie feinsten Papier bei dem Bureau-, Schul- und Privatgebrauch, von den ungeübtesten, ja selbst von zitternden Handschriften dem besten Gänsekiel vorgezogen werden. Das Gros (144 Stück) von 5 sgr. an bis 2½ Thlr. Wiederverkäufer erhalten Rabatt. Verkaufslokal: Breitestraße im Hôtel du Nord, Zimmer No. 1, parterre.

Brillen, Lorgnetten, Operngläser, Loupen etc.

Um damit gänzlich zu räumen, verkaufen wir eine plattirte Brille 10 sgr., feinste 20 sgr., eine Horn-Brille 25 sgr., feinste Horn-Brille 1 Thlr. 15 sgr., eine Stahl-Brille 25 sgr., feinste Pariser Stahl-Brille 1 Thlr. 15 sgr., eine silberne Brille 2 Thlr. 20 sgr., Neusilber-Brille 1 Thlr. 5 sgr.

Doppelte Operngläser von 1 Thlr. 25 sgr. an, einfache für 20 sgr., doppelte Lorgnetten von 1 Thlr. 10 sgr. an, einfache 25 sgr., große Engl. Fernröhre (Tubus) 14 Thlr., kleinere Englische Taschen-Fernröhre in Messing-Fassung 1 Thlr. 25 sgr. 2c. Verkaufs-Lokal: Breitestraße im Hôtel du Nord, parterre.

Schiebelampen in Messing und Neusilber,

sehr sparsam und hell brennend, incl. Glocke, Cylinder und Docht, von 2 Thlr. 15 sgr. an. Breitestraße im Hôtel du Nord.

Eine Parthie Franz. echt vergoldeter kurzer und langer Herren-Uhrketten, das Stück von 10 sgr. an bis 2½ Thlr., Armbänder für Damen, echt vergoldet von 1 Thlr. an, Gummy-Tragebänder von 5 sgr. bis 1 Thlr. 10 sgr. Breitestraße, Hôtel du Nord.

Aufträge von außerhalb werden nach portofreier Einsendung prompt effektuirt.

S. Hirschfeld,
Opticien et Bijoutier de Paris et Berlin.

Für Herren.

Den Empfang unserer Leipziger Meßwaaren zeigen wir hierdurch mit der Versicherung an, daß wir in allen Herren-Artikeln aufs Vollständigste assortirt sind.

Emanuel Lisser
und
M. M. Lisser & Comp.

Raffinade in Broden à 6¼ sgr., so wie schönen **Java Caffee** a Pfd. 6 sgr. bei
Carl Betsch, gr. Wollweberstr. No. 565.



Die Schirm-Fabrik
von
H. G Kluge

empfiehlt ihr Lager dauerhafter seidener und baumwollener Regenschirme in bekannter Güte und zu den billigsten Preisen. Seidene und baumwollene Zeuge zum Beziehen, die neuesten Schirmhalter, so wie alle Reparaturen schnell und billig.

☞ Feinsten echten Jamaica Rum seltener Schönheit, das ¼ Anker 5 Thlr., die ⅔-Flasche 15 sgr., ⅓-Fl. 7½ sgr. bei C. A. Schwarze.

Meine in Leipzig eingekauften neuen sehr hübschen feinen Galanterie-Sachen sind sämmtlich angekommen, wonach mein Lager jetzt wieder mit zu Geschenken sich eignenden Gegenständen jetzt vollständig assortirt ist. **Friedr. Weybrecht,**
Kunstdrechsler, Grapengießerstr. 167.

Ein kleines sehr gutes Violoncell nebst Kasten ist billig zu verkaufen. Näheres kl. Dom- und Bollenstraßen-Ecke No. 784, im Laden.

Ein brauchbarer Kutschwagen steht zum Verkauf bei Baumgardt in Gollnow.

Drei noch gut erhaltene Darrenblätter nebst Zubehör sind billig zu kaufen bei Baumgardt in Gollnow.

Ein schöner eiserner Kochofen soll billig verkauft werden Kupfermühle No. 10, parterre rechts.

Fortepianos, neue, mit und ohne Eisenplatte, so wie auch gebrauchte sind wiederum vorräthig in der Frauenstraße No. 879.

Verkäufe beweglicher Sachen.

Die Treibhäuser, Glasfenster, Bäume und andere Gewächse des Gartens No. 117 b Pladrinstraße werden in den Tagen Montag und Dienstag, also den 13ten und 14ten d. M., verkauft werden; das Nähere an Ort und Stelle. Stettin, den 10ten Oktober 1845.

In der gegenwärtigen Leipziger Messe ist es mir gelungen, eine Parthie

echter Italienischer Glacé-Handschuhe

in allen Farben unter dem Fabrikpreise einzukaufen und empfehle dieselben zum Spottpreise a Paar $7\frac{1}{2}$ sgr. und 10 sgr.

D. Steinberg, Neuenmarkt No. 926.

Mein Putz-, Mode- und Seidenwaaren-Lager ist mit allen für diese Saison erschienenen Neuheiten auf das Reichhaltigste assortirt und bietet in jedem einzelnen Artikel die brillanteste Auswahl dar. J. E. Piorkowsky.

Die schönsten Desseins in Bast-Barrège und Balzorin-Roben empfiehlt J. E. Piorkowsky.

Die schwersten breiten Moirées a 1 Thlr. 10 sgr., so wie eine große Auswahl Lioner seid. Mäntelstoffe empfiehlt J. E. Piorkowsky.

Lamberts-Nüsse, geschälte Italienische Maronen und Macaroni offerirt G. L. Borchers.

Reinschmeckende Caffees, Thees, Gewürze, Raffinade, extra feinen Jamaica Rum, Palmwachs-, Stearin- und Pracht-Kerzen, so wie sämmtliche Colonialwaaren empfiehlt G. L. Borchers.

Sehr schöne Eß-Kartoffeln verkaufen billigst
Bernsée & Sohn.

Altes abgelagertes klares Leinöl offeriren billigst
Brötzmann & Fiedler,
gr. Oder- und Hagenstr.-Ecke No. 69.

Das Cigarren-, Rauch- und Schnupftabacks-Geschäft, Roßmarkt No. 758, soll aufgegeben und deshalb bis zum 25sten Oktober d. J. sehr billig und unter den Kostenpreisen verkauft werden.

Das Lager besteht in sehr guten Cigarren, Rauch- und Schnupftabacken, Varinas und Portoriks in Rollen und Blättern (bei Packet-Tabacken auf 10 Pfund 2 Pfd. Rabatt).

Auch sollen die Laden-Repositorien, Ladentische, Waageschalen, Porzellan-Schnupftabacks-Kruken ꝛc. sehr billig verkauft werden.

J. Ebner, Roßmarkt No. 758.

Delicaten frischen Caviar billigst bei
C. F. Weiße seel. Wwe.

Hamburger Rauchfleisch, frischer Astrachanscher und

Hamburger Caviar, Porterbier in Gebinden und Flaschen empfiehlt August Otto.

Rococco-Caloschen

à 20 und 25 sgr. sind wieder vorräthig bei
D. Steinberg, am Neuenmarkt.

Zwei elegante Chaisewagen,

viersitzig mit Vorderverdeck, stehen zum Verkauf Rosengarten No. 272.

In der Schuh- und Stiefel-Fabrik
gr. Oderstraße No. 14
sind fertige Tanzstiefel von 2 Thlr. 15 sgr. und Tanzschuhe von 1 Thlr. 20 sgr. in allen Größen vorräthig und werden in kürzester Zeit angefertigt. Gleichzeitig empfehle ich wasserdichte Korkstiefel von doppeltem Kalbeder, als ganz vorzüglich zur Erwärmung der Füße.

Täglich frische unabgesahnte Milch Breitestraße No. 345, hinten auf dem Hofe.

Von dem billigen Fussdeckenzeuge habe ich wieder Vorrath. Eduard Nicol, Heumarkt No. 136.

Cylinder, Dtzd. $17\frac{1}{2}$ sgr., so wie Glaswaaren aller Art am billigsten bei A. Siebner, Mönchenstr. 459.

Wachs- und Palmwachslichte,

so wie schön brennende und nicht leckende Talglichte a Pfd. $5\frac{1}{2}$ sgr., in $\frac{1}{4}$ Stein noch billiger, empfiehlt
Carl Betsch, gr. Wollweberstr. No. 565.

Magdeburger Dauer-Bollen empfing und empfiehlt pro Scheffel 1 Thlr. 20 sgr., bei Parthien billiger, bei
C. E. Krüger, Bollwerk No. 5.

Ein eiserner Waagebalken mit kleinen hölzernen Schalen von 5 bis 6 Ctr. tragend steht billig zu verkaufen gr. Domstraße No. 669.

Frauenstraße No. 906 steht eine Balkenwaage, 30 Ctnr. tragend, billig zu verkaufen. Näheres im Comtoir auf dem Hofe.

Die Mahagoniholz- und Fournier-Handlung von J. Ebner, Roßmarkt No. 758,

empfiehlt eine große Auswahl schöner Mahagony-Pyramiden, gestreiften und schlichten, so wie Polixander-, Kastanien- und Birken-Fourniere.

Auch sind Polixander-, Mahagony-, Birken- und Elsen-Bohlen und Dicken von $\frac{1}{4}''$ bis $1\frac{1}{2}''$ und alle Arten Möbelverzierungen billigst zu haben.

Hölzer zum Schneiden von Fournieren und in jeder Dicke werden angenommen, prompt und billigst besorgt.

Gänzlicher Ausverkauf.

Um schleunigst zu räumen, verkaufen wir

Mousselin de laines in grossartiger Auswahl zu 2, $2\frac{1}{2}$, 3, $3\frac{1}{2}$, 4 und $4\frac{1}{2}$ Thlr.,

Mousselin de laines in reiner Wolle zu 4 Thlr.,

Cachemir-Roben à 5 Thlr.,

$\frac{7}{4}$ br. glatte Französische Thybets a $12\frac{1}{2}$ und 15 sgr.,

$\frac{7}{4}$ br. façonn. Thybets a $13\frac{3}{4}$ sgr.,

$\frac{6}{4}$ br. glatte schwarze Camlots zu 6, 7, 8, 9, 10 und $12\frac{1}{2}$ sgr.,

$\frac{6}{4}$ br. faç. Camlots in schwarz und couleurt, a $8\frac{3}{4}$ sgr.,

$\frac{5}{4}$ br. Nessel-Cattune von $2\frac{1}{2}$ sgr. an,

$\frac{4}{4}$ br. Cattune von $1\frac{1}{2}$—4 sgr.,

$\frac{5}{4}$ br. Crêp Rachel a $3\frac{1}{2}$ und $3\frac{3}{4}$ sgr.,

so wie überhaupt sämmtliche Artikel zu enorm billigen Preisen.

Bertinetti et Co.,
Grapengiesserstrasse No. 415.

☞ Granitplatten zu Trottoirs ☜
sind a 25 sgr. pr. Quadrat-Elle Breitestraße No. 365 zu haben.

Neuen delikaten großen Kaufmanns-Fett-Hering, a Stück 6 pf. offerirt C. A. Schneider.

Sehr schöne Kochbutter, a Pfd. $5\frac{1}{4}$ sgr., feine wohlschmeckende Tischbutter, a Pfd. 6, $6\frac{1}{2}$ und 7 sgr., empfiehlt C. A. Schneider,
Roßmarkt- und Louisenstraßen-Ecke.

Zu Rouleaux
empfing ich einen Stoff, den ich als etwas Neues und Hübsches empfehlen kann.
C. A. Rudolphy.

☞ $3\frac{1}{2}$ sgr. pr. Pfd. klares Beennöl, bei 10 Pfd. billiger, bei Julius Eckstein.

Durch bedeutende Zufuhren von den renommirtesten Papier-Fabriken ist unser
Papierlager und Pappen-Niederlage
aufs Reichhaltigste sortirt und verkaufen wir
feines Patentpapier von $1\frac{5}{6}$ Thlr. an,
starkes Conceptpapier von $1\frac{1}{6}$ Thlr. an,
blau und weiß Postpapier, pr. R. von $2\frac{1}{4}$ Thlr. an, und alle Größen von starken Bücher- und Makulaturpapieren zu den billigsten Preisen.

NB. Auswärtigen Bestellungen widmen wir die größte Sorgfalt.

S. J. Saalfeld & Comp.,
Breitestraße.

Seegras- und Roßhaar-Matratzen
sind wieder vorräthig und empfiehlt erstere von $1\frac{1}{3}$ Thlr. an F. Roeper, Tapezier, Schulzenstr. No. 336.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Geübte Näherinnen, die das Handschuhnähen gegen Vergütigung erlernen wollen, melden sich bei H. Roch, Fabrikant Französischer Handschuhe, Mönchenbrücke No. 193, im 2ten Stock.

Ein Knabe, der Lust hat die Bäckerei zu erlernen, findet sogleich Unterkommen beim Bäckermeister Keding, Mittwochstr. No. 1079.

Ein Knabe, der sich zum Marqueur ausbilden will, findet einen Dienst in der Stettiner Bierhalle.

Von einem einzelnen Herrn wird ein Bedienter gesucht, der nöthigen Falls mit Pferden umzugehen weiß. Näheres im Comtoir Frauenstraße No. 921.

Ein junger Mann von außerhalb, welcher Neigung und Fähigkeit hat, sich für das Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft auszubilden, findet sogleich eine Stelle als Lehrling bei
Gust. Ad. Toepffer & Co.

Für ein hiesiges Speditions-Geschäft wird zum 1sten Dezember ein Lehrling gesucht. Selbstgeschriebene Offerten unter S. & Co. befördert die Zeitungs-Exped.

Ein mit guten Zeugnissen versehener militairfreier unverheiratheter Oekonom ist durch den plötzlichen Verkauf eines Gutes, wo er bisher conditionirte, brodlos, und sucht baldigst eine Stelle. Derselbe hat gleichzeitig das Forstfach erlernt. Das Nähere weiset der Nuntius im Börsenhause nach.

Ein Knabe, der Lust hat die Zinngießer-Profession zu erlernen, kann sogleich ein Unterkommen finden.
L. Schultz, kl. Oderstraße No. 1071.

Eine gesunde Amme, am liebsten von außerhalb, wird gesucht. Neuetief No. 1059, beim Wirth.

Geldverkehr.

8000 Thlr. sind getheilt jetzt gleich gegen gehörige Sicherheit und zu $4\frac{1}{2}$ bis 5 pCt. auszuleihen. Näheres in der Zeitungs-Expedition.